

Die Genitivregel I

Vorbemerkungen

Bei den nachstehend behandelten Konstruktionen werden für die Beurteilung der grammatischen Korrektheit (= Grammatikalität) die folgenden Kennzeichnungen verwendet:

- (1) § = gut belegtes Nonstandardmuster
- % = stilistisch auffällig
- ? = fraglich
- * = allgemein als ungrammatisch empfunden

Ohne besondere Kennzeichnung: gut belegtes Standardmuster

Fachtermini:

- (2) Phrase = Einheit des Satzes, die ...
 - aus mehreren Wörtern besteht
 - oder zu einer Einheit aus mehreren Wörtern erweitert werden kann

Jede Phrase hat einen Kern, nach dessen Wortart sie benannt wird: Nominalphrase (NP; Kern: Nomen, Nominalisierung, Pronomen); Adjektivphrase (AP); Präpositionalphrase (PP)...

Die Genitivregel und ihre Grundlagen

Grundlage I: Sichtbarkeit

Die Kasus dienen der Verdeutlichung der Beziehungen im Satz. Das gilt besonders für den Genitiv: Dieser Kasus kennzeichnet sehr oft Phrasen, die Teile umfangreicher und daher nicht immer gut überblickbarer Konstruktionen sind. Es erstaunt darum nicht, dass sich eine Regel herausgebildet hat, die sicherstellt, dass der Genitiv deutlich ablesbar ist:

- (3) **Sichtbarkeitsregel**
 - Eine Genitivphrase muss mindestens eine Wortform aufweisen, die hinreichend deutlich den Kasus anzeigt.
 - Hinreichend deutlich: *-es/-s* und *-er*. (Die Endung *-en* ist zu wenig deutlich und genügt der Regel nicht.)

Grundlage II: die Unterlassungsregel F3 der Wortgruppenflexion

Siehe Skript zur Wortgruppenflexion (sowie Skript zur syntaktischen Steuerung der Kasusflexion):

- (4) F3 Für **Nomen** im **Singular** gilt:
 - **Primärer** Merkmalsträger → keine Endung (Unterlassung der Kasusflexion)
 - **Sekundärer** Merkmalsträger → **Endung** (sofern überhaupt möglich).

Angewandt auf Nomen mit *Genitiv-s*:

- (5) Ein Nomen kann nur dann die Genitivendung *-s* tragen, wenn es sekundärer Merkmalsträger ist. (→ Die zugehörige NP muss einen weiteren, primären Merkmalsträger mit Flexionsendung enthalten: ein Artikelwort oder ein Adjektiv.)

Sichtbarkeitsregel + Regeln der Wortgruppenflexion = Genitivregel

Aus der Sichtbarkeitsregel (3) und der Formregel (5) lässt sich ohne Zusatzannahmen die Genitivregel ableiten:

- (6) **Genitivregel**
- Eine NP kann nur dann im Genitiv stehen, wenn die folgenden zwei Bedingungen erfüllt sind:
 - (i) Die NP enthält mindestens ein Artikelwort oder Adjektiv mit Flexionsendung als primären Merkmalsträger.
 - (ii) Die NP enthält mindestens ein Wort mit Endung *-es/-s* oder *-er*.
 - Wenn die Bedingungen nicht eingehalten werden können, ist eine Ersatzkonstruktion zu wählen.

In der folgenden Beispielgruppe besteht der Ersatz in einer Konstruktion mit der »Hilfspräposition« *von*:

- (7) a. * So etwas sieht man nur innerhalb [Städte].
 b. So etwas sieht man nur innerhalb [von Städten].
 c. So etwas sieht man nur innerhalb [größerer Städte].
 d. So etwas sieht man nur innerhalb [von größeren Städten].

Satz (7 a) erfüllt weder die eine noch die andere Bedingung der Genitivregel: Die Phrase enthält kein adjektivisch flektiertes Wort (= Bedingung i) und kein Wort mit *s*- oder *r*-Endung (= Bedingung ii). Satz (7 b) zeigt die hier erforderliche Ersatzkonstruktion mit *von*. Satz (7 c) erfüllt die Genitivregel: Das Wort *größerer* ist ein Adjektiv mit *r*-Endung. Satz (7 d) zeigt, dass viele auch dort zu konkurrierenden Konstruktionen neigen, wo die Genitivregel eigentlich erfüllt werden kann.

Aufschlussreich ist auch die folgende Beispielgruppe:

- (8) a. * Der Konsum [Wassers] nimmt ständig zu.
 b. * Der Konsum [Wasser] nimmt ständig zu.
 c. Der Konsum [von Wasser] nimmt ständig zu.
 d. Der Konsum [frischen Wassers] nimmt ständig zu.
 e. Der Konsum [von frischem Wasser] nimmt ständig zu.

In (8 a) haben wir, wie von der Sichtbarkeitsregel (3) verlangt, eine deutliche Genitivform – aber das Nomen ist Hauptmerkmalsträger und dürfte nach Regel (5) gar keine Endung tragen. Version (8 b) erfüllt zwar (5) – verletzt aber die Sichtbarkeitsregel (3). Erst Satz (8 d) erfüllt sowohl (3) als auch (5) und damit die Genitivregel (6). Dieser Satz zeigt außerdem, dass die beiden Bedingungen (i) und (ii) der Genitivregel nicht durch ein und dasselbe Wort erfüllt werden müssen. Satz (8 c) und (8 e) zeigen die konkurrierende Konstruktion mit *von*: (8 c) muss (8 a) ersetzen, (8 e) kann für (8 d) stehen.

Ein weicher Faktor: Artikelwörter

Die Tendenz zu Ersatzkonstruktionen ist standardsprachlich am geringsten bei Nominalphrasen, die mit einem der folgenden Artikelwörter eingeleitet werden:

- (9) a. *der, die, das* → Genitivformen: *des, der*
b. *dieser, diese, dieses* → Genitivformen: *dieses, dieser*
jener, jene, jenes → Genitivformen: *jenes, jener*
c. *ein, eine, ein* → Genitivformen: *eines, einer*
kein, keine, kein → Genitivformen: *keines, keiner*
mein, meine, mein → Genitivformen: *meines, meiner*
(und alle übrigen Possessiva)

Daher (% = in der Standardsprache stilistisch auffällig):

- (10) a. der Inhalt [des Koffers]
b. % der Inhalt [vom Koffer]
- (11) a. der Inhalt [der Tasche]
b. % der Inhalt [von der Tasche]
- (12) a. die Katze [unseres Nachbarn]
b. % die Katze [von unserem Nachbarn]
- (13) a. die Katze [unserer Nachbarin]
b. % die Katze [von unserer Nachbarin]

Hingegen ausgeglichen:

- (14) a. der Konsum sauberen Wassers
b. der Konsum von sauberen Wasser

Die Genitivphrasen und ihre Ersatzkonstruktionen im Überblick

| Genitivphrase | Ersatzkonstruktion |
|--|---|
| Attribute | |
| <ul style="list-style-type: none"> possessiver Genitiv, vorangestellt <i>Annas</i> neuer Freund <i>des Kaisers</i> neue Kleider | <ul style="list-style-type: none"> Dativ + Possessiv, vorangestellt § <i>der Anna ihr</i> neuer Freund § <i>dem Kaiser seine</i> neuen Kleider <i>von</i> + Dativ, vorangestellt § <i>von Anna</i> der neue Freund possessiver Genitiv, nachgestellt (↓) |
| <ul style="list-style-type: none"> possessiver Genitiv, nachgestellt der neue Freund <i>Annas</i> die neuen Kleider <i>des Kaisers</i> | <ul style="list-style-type: none"> <i>von</i> + Dativ, nachgestellt der neue Freund <i>von Anna</i> % die neuen Kleider <i>vom Kaiser</i> possessiver Genitiv, vorangestellt (↑) |
| <ul style="list-style-type: none"> possessiver Genitiv, nachgestellt der Verbrauch <i>schwefelhaltigen Öls</i> der Koffer <i>des Diplomaten</i> | <ul style="list-style-type: none"> <i>von</i> + Dativ, nachgestellt der Verbrauch <i>von schwefelhaltigem Öl</i> % der Koffer <i>vom Diplomaten</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> Genitivus Qualitatis ein Mann <i>mittleren Alters</i> | <ul style="list-style-type: none"> Präposition (<i>aus, mit, in ...</i>) + Dativ ein Mann <i>im mittleren Alter</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> partitiver Genitiv eine Unmenge <i>ungelöster Probleme</i> ein Glas <i>kalten Wassers</i> | <ul style="list-style-type: none"> partitive Apposition eine Unmenge <i>ungelöste Probleme</i> ein Glas <i>kalt Wasser</i> <i>von</i> + Dativ eine Unmenge <i>von ungelösten Problemen</i> <i>an</i> + Dativ eine Unmenge <i>an ungelösten Problemen</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> explikativer Genitiv der Fachbereich <i>der Germanistik</i> dieser Idiot <i>eines Schiedsrichters</i> | <ul style="list-style-type: none"> explikative Apposition der Fachbereich <i>Germanistik</i> <i>von</i> + Dativ dieser Idiot <i>von Schiedsrichter</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> Apposition zu Genitivphrase das Denkmal Johann Friedrichs, <i>des Gründers</i> der Universität | <ul style="list-style-type: none"> Apposition im Nominativ das Denkmal Johann Friedrichs, <i>Gründer</i> der Universität |
| Satzglieder | |
| <ul style="list-style-type: none"> Verb/Adjektiv + Genitivobjekt Er entledigte sich <i>seines Mantels</i>. | <ul style="list-style-type: none"> Verb/Adjektiv mit anderer Rektion Er zog <i>seinen Mantel</i> aus. |
| <ul style="list-style-type: none"> adverbialer Genitiv Otto kam <i>schnellen Schrittes</i> daher. | <ul style="list-style-type: none"> Präposition (<i>an, mit ...</i>) + Dativ Otto kam <i>mit schnellem Schritt</i> daher. |
| Andere Genitivphrasen | |
| <ul style="list-style-type: none"> Präposition + Genitiv wegen <i>großer Probleme</i> außerhalb <i>Jenas</i> | <ul style="list-style-type: none"> Präposition + Dativ wegen <i>Problemen</i> Präposition + <i>von</i> + Dativ außerhalb <i>von Jena</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> <i>als</i> + Genitiv (zu Genitivattribut) die Anwendung des Strafrechts als <i>letzten Mittels</i> der Sozialkontrolle | <ul style="list-style-type: none"> <i>als</i> + Nominativ die Anwendung des Strafrechts als <i>letztes Mittel</i> der Sozialkontrolle |

Attributive Genitivphrasen

- **Nachgestellter possessiver Genitiv** ↔ PP mit *von* + Dativ (= Hilfspräposition)

Der beobachtbare Gebrauch folgt ganz der Genitivregel:

- (15) a. Möglich: der Verbrauch [schwefelhaltigen Öls]
 b. Unmöglich: * der Verbrauch [Öls]
 c. Ersatz: der Verbrauch [*von* Öl]
 d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: der Verbrauch [*von* schwefelhaltigem Öl]

- **Vorangestellter possessiver Genitiv** ↔ Dativ + possessives Artikelwort
Vorangestellter possessiver Genitiv ↔ Präpositionalphrase mit *von*

Vorangestellte possessive Genitive wirken heute altertümlich. Ihre Alternativen mit gleicher Wortstellung gelten als Nonstandard:

- (16) a. Noch möglich: % Die Höflinge bewunderten [des Kaisers] neue Kleider.
 b. Ersatz: § Die Höflinge bewunderten [dem Kaiser seine] neuen Kleider.
 c. Ersatz: § Die Höflinge bewunderten [vom Kaiser die] neuen Kleider.

Die einzige standardsprachliche Alternative besteht in der Nachstellung des possessiven Attributs. Solche Konstruktionen weichen aber in der Informationsstruktur ab; vgl. den Hauptakzent bei »neutraler« Betonung in gesprochener Sprache:

- (17) a. Noch möglich: % Die Höflinge bewunderten [des Kaisers] neue Kleider.
 b. Ersatz: Die Höflinge bewunderten die neuen Kleider [des Kaisers].

- Bei artikellosen Eigennamen ist die Voranstellung entgegen der Genitivregel allgemein üblich. Siehe dazu das Skript zu Sonderfällen der Genitivregel.

- (18) a. Möglich: Die Höflinge bewunderten [Kaiser Ottos] neue Kleider.
 b. Möglich: Dieser Turm ist [Jenas] höchstes Gebäude.

- Sonst ist die Voranstellung bei Sachbezeichnungen ganz ausgeschlossen – unabhängig von der Genitivregel:

- (19) a. Unmöglich: ??? [Des Goldes] Weiterverarbeitung erfolgt im Land selbst.
 b. Ersatz: Die Weiterverarbeitung [des Goldes] erfolgt im Land selbst.

- (20) a. Unmöglich: * [Goldes] Verarbeitung hat eine lange Tradition.
 b. Ersatz: Die Verarbeitung [*von* Gold] hat eine lange Tradition. → (15)

- Possessive Konstruktionen aus Dativphrase und Possessivum sind seit Langem im gesamten deutschen Sprachraum nachweisbar, gelten aber eigenartigerweise nicht als standardsprachlich. Analoge Konstruktionen gibt es auch in anderen Sprachen. Ältere Literatursprache:

- (21) a. Auf [der Fortuna ihrem] Schiff ist er zu segeln im Begriff.
 (Schiller, Wallensteins Lager)
 b. Nachgehends stand es nicht lang an, dass [meinem Obristen sein] Schreiber mit Tod abging.
 (Grimmelshausen, 1669)

Weitere Beispiele (keine Originalbelege):

- (22) a. § Das sind [*der Katze ihre*] liebsten Spielsachen.
c. § [*Wem sein*] Koffer ist das?

- Die Konstruktion mit vorangestellter *von*-Phrase erscheint vor allem in der Mündlichkeit und ist nicht im ganzen deutschen Sprachraum üblich. Die folgenden Beispiele sind zwar schriftliche Belege, aber der konzeptionellen Mündlichkeit zuzurechnen:

- (23) a. § Bei mir stehn [*von den Nachbarn*] die Pakete.
Wolfgang Grieger und die High Knees = https://www.youtube.com/watch?v=sJ0ln_2eYRI; Juni 2015
b. [*Von einem Arbeitskollegen*] die Schwester ist mit ihren Peugeot in Jugoslawien auf einer Dorfstrasse auch in ein Schlagloch gefahren, ...
www.seat-leon.de/...; Dez. 2018

- **Genitivus Qualitatis** ↔ PP mit passender Präposition

Der Gebrauch des Genitivus Qualitatis folgt der Genitivregel:

- (24) a. Möglich, wenn auch veraltet: % Der Prinz überreichte der Prinzessin einen Becher [*reinen Goldes*].
b. Unmöglich: * Der Prinz überreichte der Prinzessin einen Becher [*Goldes*].
c. Ersatz: Der Prinz überreichte der Prinzessin einen Becher [*aus Gold*].
d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: Der Prinz überreichte der Prinzessin einen Becher [*aus reinem Gold*].

Bestimmte feste Verbindungen in der Funktion eines Genitivus Qualitatis sind noch allgemein üblich. Man findet nur Konstruktionen, die der Genitivregel genügen:

- (25) a. Möglich: In dieser Kneipe verkehren Leute [*meines Alters*].
b. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: In dieser Kneipe verkehren Leute [*in meinem Alter*].
- (26) a. Möglich: Ein Mensch [*guten Willens*] kann das lösen.
b. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: Ein Mensch [*mit gutem Willen*] kann das lösen.

Vgl. auch: eine Fahrkarte *erster Klasse* (wohl nur so).

- **Genitivus explicativus** ↔ explikative Apposition / PP mit *von* + Dativ

Es gibt verschiedene Unterarten von Explikativkonstruktionen. Diejenigen mit Genitiv folgen der Genitivregel. Die Möglichkeit von Ersatzkonstruktionen hängt von der Unterart ab:

- (27) a. Möglich: das Rätsel [*des Urknalls*]
b. Ersatz (Apposition): das Rätsel [*Urknall*]
- (28) a. Möglich: Ein Hüne [*eines Mannes*] kommt um die Ecke und sagt: ...
<http://www.moonsault.de/forum/showthread/t-87179-p-6.html>; Juni 2015
c. Ersatz (PP): Ein Hüne [*von Mann*] kommt da herein und ...
Carl Klager (2009): Reine Einstellungssache; Juni 2015 (via Google-Books)

- **Partitiver Genitiv** ↔ partitive Apposition

Partitive Attribute im Genitiv folgen gewöhnlich der Genitivregel:

- (29) a. Möglich: % mit einem Glas [kühlen Orangensafts]
 b. Unmöglich: * mit einem Glas [Orangensafts]
 c. Ersatz (partitive Apposition): mit einem Glas [Orangensaft]
 d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: mit einem Glas [kühlem Orangensaft]

Die Verhältnisse sind allerdings nicht mehr so klar, wenn auch das übergeordnete Nomen im Genitiv steht:

- (30) a. Möglich: % der Genuss eines Glases [hellen Bieres]
 b₁ Fragwürdig: ? der Genuss eines Glases [Bieres]
 b₂ Fragwürdig: ? der Genuss eines Glas [Bieres]
 c₁ Ersatz (enge Apposition): der Genuss eines Glases [Bier]
 c₂ Ersatz (enge Apposition), Nonstandard: § der Genuss eines Glas [Bier]
 d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: ? der Genuß eines Glases [helles Bier]

Die mit »fragwürdig« etikettierten Versionen werden in manchen Grammatiken als grammatisch angesehen. Reale Beispiele in Originalorthografie:

- (31) b₁ § Will man beispielsweise den Entropieinhalt eines Glases [Wassers] messen, führt man diesem Wasser eine infinitesimale Menge Wärme zu.
galacticinstitute.cnoc-reamhar.ch/science/t8001.html; Juni 2009
 b₂ § Ulkigerweise haben die Kollegen keine Großfamilien, ..., werden bereits beim Anblick eines Glas [Wassers] seekrank und sind auch ...
www.motor-talk.de/showthread.php?s=...; Mai 2007
 c₁ Viele Leute schwören auf die verdauungsfördernde Wirkung eines Glases [Wasser] auf nüchternen Magen.
www.wellness-gesund.info/Artikel/13032.html; Mai 2007
 c₂ § Ist das trinken eines Glas [Wasser] gleichzeitig Werbung für Vodka?
http://blog.rursus.de/2012/12/geblendet-von-der-ideologie/; Juni 2015

– Nach Sammelbezeichnungen ist auch der Anschluss mit *von* oder *an* + Dativ möglich:

- (32) a. Möglich: Wir waren erstaunt über die Menge [hässlichen Unrats].
 b. Unmöglich: * Wir waren erstaunt über die Menge [Unrats].
 c₁ Ersatz (enge Apposition): Wir waren erstaunt über die Menge [Unrat].
 c₂ Ersatz (PP): Wir waren erstaunt über die Menge [von Unrat].
 c₃ Ersatz (PP): Wir waren erstaunt über die Menge [an Unrat].
 d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: Wir waren erstaunt über die Menge [hässlichen Unrat] / [von hässlichem Unrat] / [an hässlichem Unrat].

– Bei Feminina und bei Nomen im Plural lässt sich die Wirkung der Genitivregel nicht direkt beweisen, wenn sie kein Adjektiv bei sich haben:

- (33) a. Möglich (Genitiv): % Ich trank ein Glas [kalter Milch].
 b. Wohl Ersatz (Apposition): Ich trank ein Glas [Milch].
 c. Ersatz (Apposition), Ausweitung des Gebrauchs: Ich trank ein Glas [kalte Milch].

- (34) a. Möglich (Genitiv): Wir bestellten eine Anzahl [leistungsfähiger Computer].
 b₁ Wohl Ersatz (Apposition): Wir bestellten eine Anzahl [Computer].
 b₂ Ersatz (PP): Wir bestellten eine Anzahl [von Computern].
 b₃ Ersatz (PP): Wir bestellten eine Anzahl [an Computern].

- c. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: Wir bestellten eine Anzahl [leistungsfähige Computer] / [von leistungsfähigen Computern] / [an leistungsfähigen Computern].

• **Lockere Apposition** zu einem Nomen im Genitiv: Kongruenz (Genitiv) ↔ Nominativ

Bei der Konstruktion mit dem Nominativ spricht man auch von einem *inkongruenten Nominativ*.

- (35) a. Möglich: die Pläne Jakob Moschs, [*eines Architekten* der Stadtverwaltung]
 b. Unmöglich: * die Pläne Jakob Moschs, [*Architekten* der Stadtverwaltung]
 c. Ersatz (Nominativ statt Kongruenzkasus): die Pläne Jakob Moschs, [*Architekt* der Stadtverwaltung]
 d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: die Pläne Jakob Moschs, [*leitender Architekt* der Stadtverwaltung]
 d'. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: § die Pläne Jakob Moschs, [*ein Architekt* der Stadtverwaltung]

Nonstandard: Ausweichen in den Dativ (= *inkongruenter Dativ*; diese Erscheinung gibt es auch bei Bezug auf Akkusativphrasen; vgl. außerdem unten, Konjunkionalphrasen mit Bezug auf Genitivphrasen):

- e. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: § die Pläne Jakob Moschs, [*leitendem Architekten* der Stadtverwaltung]
 e'. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: § die Pläne Jakob Moschs, [*einem Architekten* der Stadtverwaltung]

- Zu **Attributen mit *als*** siehe unten, andere Genitivphrasen.

Genitivphrasen als Satzglieder

- **Genitivobjekt** ↔ anderes Objekt oder anderes Verb

- (36) a. Möglich: Er enthielt sich [jeglichen Widerstands].
 b. Unmöglich: * Er enthielt sich [Widerstands].
 c. Ersatz (anderes Verb): Er verzichtete [auf Widerstand].
 d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: Er verzichtete [auf jeglichen Widerstand].

- **Adverbialer Genitiv** ↔ adverbiale Präpositionalphrase:

- (37) a. Möglich: Sie trafen sich [des Abends].
 b. Ersatz (Ausweitung des Gebrauchs): Sie trafen sich [am Abend].

Einfache Wortformen auf *-s* gehen zwar historisch auf Genitivformen zurück, haben sich aber inhaltlich und syntaktisch zu Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen usw. verselbstständigt (Lexemspaltung):

- (38) a. Ich hatte das *anfangs* noch nicht gemerkt.
 b. Dieser Zug fährt *samstags* nicht.
 c. Wir mussten *mangels* Unterstützung aufgeben.
 d. Die Jugendlichen saßen *rings* um den Brunnen.
 e. Ich gebe dir die Telefonnummer, *falls* du noch anrufen willst.

Vor diesem Hintergrund erweist sich die folgende berüchtigte Unterscheidung in der Groß- und Kleinschreibung als syntaktisch begründet – in (39 b) kann keine Genitivphrase vorliegen:

- (39) a. Adverbialer Genitiv: Wir treffen uns [eines Abends].
 b. Adverbphrase: Wir treffen uns [abends].

Andere Genitivphrasen

- **Genitivphrase bei Präpositionen** ↔ je nachdem Dativ oder *von* + Dativ

Die Genitivregel gilt durchgängig im Plural:

- (40) a. Möglich: wegen [größerer Probleme]
 b. Unmöglich: § wegen [Probleme]
 c. Ersatz (Dativ): wegen [Problemen]
 d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: § wegen [größeren Problemen]
- (41) a. Möglich: angesichts [größerer Hindernisse]
 b. Unmöglich: * angesichts [Hindernisse]
 c. Ersatz (*von* + Dativ): angesichts [*von* Hindernissen]
 d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: angesichts [*von* größeren Hindernissen]

Bei den durchaus zu anzutreffenden Konstruktionen des Typs (40 b) liegen wohl endungslose Dativformen vor, vgl. eindeutig (in Originalorthografie):

- (42) a. § Neben diesen unvergesslichen Ereignissen, hatte das Orchester auch mit *Probleme* zu kämpfen.
<http://www.blasorchester-oschersleben.de/seite/87269/geschichte.html>; Juni 2015
- b. § Auch auf Fußwegen müssen Fußgänger mit *Hindernisse* rechnen.
<http://www.datentransfer24.de/Schmerzensgeld-Sturz.html>; Juni 2015

Die Wirkung der Regel zeigt sich gewöhnlich auch im Singular:

- (43) a. Möglich: einschließlich [allen Verpackungsmaterials]
 b. Eher nicht: ? einschließlich [Verpackungsmaterials]
 c. Ersatz (Dativ): einschließlich [Verpackungsmaterial]
 d. Ausweitung des Gebrauchs: § einschließlich [allem Verpackungsmaterial]
 d' § Wird das Bauwerk – einschließlich allem Zubehör – ganz oder teilweise zerstört, ist der Erbbauberechtigte verpflichtet, dieses ... wieder aufzubauen.
<http://www.umweltrecht.de/regelwerk/bau/laender/he/erbb.htm>; Juni 2009

Abweichungen finden sich bei bestimmten »Prestige-Präpositionen«, siehe dazu eingehender das separate Skript zu Sonderfällen der Genitivregel:

- (44) a. % wegen [Todesfalls] geschlossen
 b. % trotz [Kopfwehs]

- **Attribut mit *als*** (Konjunkionalphrase) mit Bezug auf Genitivattribut: Kongruenz (Genitiv) ↔ Nominativ

- (45) a. Möglich: % Eine Textsammlung für Kirche und Diakonie zur Einführung des Diakonats als [*eines geordneten Amtes* der Kirche]
www.vedd.de/site-map.htm; Mai 2007

- b. Marginal: ? Jouanna beschäftigt sich mit der Stilisierung des französischen Geblütsadels als [*Hüters* der Verfassung und *Beschützers* des Königtums in den Religionskriegen]
www.koeblergerhard.de/ZRG118Internetrezensionen/RoesenerNobilitas2000091.htm; Mai 2007
- c. Ersatz (inkongruenter Nominativ): Es ist dies eine Anthologie von Vortragsmanuskripten, mit deren Drucklegung das langjährige Wirken des Verstorbenen als [*Forscher und Lehrer*] dokumentiert wird
 (http://www.sbg.ac.at/rom/veranst/nachruf_karlinger.htm; Mai 2007)
- d. Ersatz, Ausweitung des Gebrauchs: Beim Trauergottesdienst wurde das Wirken des Verstorbenen als [*empfindsamer Seelsorger*] besonders gewürdigt
pius-burgkirchen.de/aktuelles/PaterWalerian.htm; Mai 2007

Nonstandard: Ausweichen in den Dativ (= inkongruenter Dativ; diese Erscheinung gibt es auch bei Bezug auf Akkusativphrasen; vgl. auch oben, Apposition zu Genitivphrasen):

- e. § Wie zur Unterstreichung dessen sieht man [...] einige Menschen und Schafe, die unter dem Schutz des Heilands als [*Gutem Hirten*] stehen.
userpage.fu-berlin.de/~history1/ks/armor.htm; Oktober 2013
- f. § Statt einer Umsetzung der Geschichten bietet der Film eine Melange von typischen Ideen und Details der SF, einschließlich des Computers als [*gutem Tyrannen*]
www.epilog.de/film/i-robot-usa-2004; Okt. 2013

Es gibt noch weitere Konstruktionen mit *als* (oder *wie*) + Genitivphrase, die aber so selten auftreten, dass sie hier nicht behandelt werden.

Fachliteratur

Die folgende Liste umfasst auch Publikationen zu den in einem separaten Skript behandelten Sonderfällen.

- Ackermann, Tanja (2018): Grammatik der Namen im Wandel. Diachrone Morphosyntax der Personennamen im Deutschen. Berlin: de Gruyter (= Studia Linguistica Germanica 134).
- Ackermann, Tanja / Simon, Horst / Zimmer, Christian (eds.) (2018): Germanic Genitives. Amsterdam: John Benjamins (= Studies in Language Companion Series).
- Ackermann, Tanja (2018): «From genitive inflection to possessive marker? The development of German possessive -s with personal names». In: Ackermann, Tanja / Zimmer, Christian / Simon, Horst (eds.) (2018): Germanic Genitives. Amsterdam & Philadelphia: Benjamins (= Studies in Language Companion Series). Seiten 189–230.
- Appel, Elsbeth (1941): Vom Fehlen des Genitiv-s. München: Beck.
- Carstairs-McCarthy, Andrew (1994): Inflection classes, gender, and the principles of contrast. In: Language, 70. Seiten 737–788.
- Dammel, Antje / Nübling, Damaris (2006): The Superstable Marker as an Indicator of Categorical Weakness. In: Folia Linguistica XL/1-2. Seiten 97–113.
- Demske, Ulrike (2001): Merkmale und Relationen. Diachrone Studien zur Nominalphrase im Deutschen. Berlin / New York: de Gruyter (= Studia Linguistica Germanica, 56).
- Durrell, Martin (1979): Some problems in the morphology of the German noun phrase. In: Transactions of the Philological Society. Seiten 66–88.
- Dürscheid, Christa (2007): Quo vadis, Casus? Zur Entwicklung der Kasusmarkierung im Deutschen. In: Lenk, E. H. / Alter, Maik (2007): Wahlverwandtschaften. Valenzen - Verben - Varietäten. Festschrift für Klaus Welke zum 70. Geburtstag. Hildesheim: Olms.
- Eichinger, Ludwig M. (2014): Der Fall der Fälle. Entwicklungen in der nominalen Morphologie. In: Plewnia, Albrecht / Witt, Andreas (Hrsg.) (2014): Sprachzerfall? Dynamik - Wandel - Variation. Berlin: De Gruyter (= Institut für Deutsche Sprache, Jahrbuch 2013). Seiten 33–50.
- Fuhrhop, Nanna (1998): Grenzfälle morphologischer Einheiten. Tübingen: Stauffenburg (= Studien zur deutschen Grammatik, 57).
- Fuß, Eric (2011): Eigennamen und adnominaler Genitiv im Deutschen. In: Linguistische Berichte 225. Seiten 19–42.
- Gallmann, Peter (1996): Die Steuerung der Flexion in der DP. In: Linguistische Berichte 164 / 1996. Seiten 283–314.
- Gallmann, Peter (2016): Artikelwörter und Pronomen. In: Dudenredaktion (Hrsg.) (2016): Duden. Die Grammatik. Berlin: Dudenverlag.
- Gallmann, Peter (2016): Der Satz. In: Dudenredaktion (Hrsg.) (2016): Duden. Die Grammatik. Berlin: Dudenverlag.
- Gallmann, Peter (2018): The Genitive Rule and its background. In: Ackermann, Tanja / Simon, Horst / Zimmer, Christian (eds.) (2018): Germanic Genitives. Amsterdam: John Benjamins (= Studies in Language Companion Series). Seiten 149–180.
- Konopka, Marek (2015): Des Iraks, des Irakes oder des Irak – von Sprachzweifeln und Sprachvariation. In: Sprachreport 1 / 2015. Seiten 22–29.
- Konopka, Marek / Fuß, Eric (2016): Genitiv im Korpus. Untersuchungen zur starken Flexion des Nomens im Deutschen. Tübingen: Narr (= Studien zur deutschen Sprache, Band 70).
- Lindauer, Thomas (1995): Genitivattribute. Eine morphosyntaktische Untersuchung zum deutschen DP/NP-System. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik, 155).
- Lindauer, Thomas (1998): Attributive Genitive Constructions in German. In: Alexiadou, Artemis / Wilder, Chris (1998): Possessors, Predicates and Movement in the Determiner Phrase. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins (= Linguistik Aktuell / Linguistics Today, 22). Seiten 109–140.
- Longobardi, Giuseppe (2003): Determinerless nouns: A parametric mapping theory. In: Coene, Martine / D'hulst, Yves (eds.) (2003): From NP to DP. Volume 1: The Syntax and Semantics of Noun Phrases. Amsterdam: John Benjamins (= Linguistik Aktuell / Linguistics Today, 55). Seiten 239–254.
- Longobardi, Giuseppe (2005): Toward a Unified Grammar of Reference. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 24.1 / 2005: Themenheft Eigennamen. Seiten 5–44.
- Lühr, Rosemarie (1991): Die deutsche Determinansphrase aus historischer Sicht. Zur Flexion von *der*, *die*, *das* als Demonstrativpronomen, Relativpronomen und Artikel. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (PBB), 195–211.
- Müller, Gereon (2002): Syntaktisch determinierter Kasuswegfall in der deutschen NP. In: Linguistische Berichte 189. Seiten 89–114.

- Neef, Martin (1998): A Case Study in Declarative Morphology: German Case Inflection. In: Kehrein, Wolfgang / Wiese, Richard (eds.) (1998): *Phonology and Morphology of the Germanic Languages*. Tübingen: Niemeyer (= *Linguistische Arbeiten*, 386).
- Neef, Martin (2006): Die Genitivflexion von artikellos verwendbaren Eigennamen als syntaktisch konditionierte Allomorphie. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 25.2 / 2006. Seiten 273–300.
- Nübling, Damaris (2012): Auf dem Wege zu Nicht-Flektierbaren: Die Deflexion der deutschen Eigennamen diachron und synchron. In: Rothstein, Björn (Hrsg.) (2012): *Nicht-flektierende Wortarten*. Berlin: de Gruyter (= *Reihe Linguistik - Impulse und Tendenzen*). Seiten 224–246.
- Pittner, Karin (2010): Prädikative Genitive – ein vernachlässigtes Kapitel der Grammatikschreibung. In: *Deutsche Sprache*, Band 38 / 2010. Seiten 193–209.
- Plank, Frans (1980): Encoding grammatical relations: acceptable and unacceptable non-distinctness. In: Fisiak, Jacek (ed.) (1980): *Historical Morphology*. The Hague: Mouton. Seiten 289–325.
- Schachtl, Stefanie (1989): Morphological Case and Abstract Case: Evidence from the German Genitive Construction. In: Bhatt, Christa / Löbel, Elisabeth / Schmidt, Claudia (Hrsg.) (1989): *Syntactic Phrase Structure Phenomena in Noun Phrases and Sentence*. Amsterdam / Philadelphia: John Benjamins. Seiten 99–112.
- Spencer, Andrew (2009): Realization-based morphosyntax: The German genitive. In: Steinkrüger, Patrick O. / Krifka, Manfred (2009): *On Inflection*. Berlin: Mouton de Gruyter. Seiten 173–218.
- Stenschke, Oliver (2007): "Ende diesen Jahres": Die Flexionsvarianten von Demonstrativpronomina als ein Beispiel von Degrammatikalisierung. In: *Deutsche Sprache* 35 / 2007. Seiten 63–85.
- Szczepaniak, Renata (2010): Während des Flug(e)s / des Ausflug(e)s? German Short and Long Genitive Endings between Norm and Variation. In: Lenz, Alexandra N. / Plewnia, Albrecht (eds.) (2010): *Grammar between Norm and Variation*. Frankfurt am Main: Peter Lang (= *Variolingu*, Nonstandard - Standard - Substandard, vol. 40).
- Szczepaniak, Renata (2014): Sprachwandel und sprachliche Unsicherheit. Der formale und funktionale Wandel des Genitivs seit dem Frühneuhochdeutschen. In: Plewnia, Albrecht / Witt, Andreas (Hrsg.) (2014): *Sprachzerfall? Dynamik - Wandel - Variation*. Berlin: De Gruyter (= *Institut für Deutsche Sprache, Jahrbuch 2013*). Seiten 33–50.
- Sturm, Afra (2005): Eigennamen und Definitheit. Tübingen: Niemeyer (= *Linguistische Arbeiten*, 498).
- Zifonun, Gisela (2001): Eigennamen in der Narrenschlacht. Oder: Wie man Walther von der Vogelweide in den Genitiv setzt. In: *Sprachreport* 3 / 2001. Seiten 2–5.
- Zimmer, Christian (2018): Die Markierung des Genitiv(s) im Deutschen. Empirie und theoretische Implikationen von morphologischer Variation. Berlin: De Gruyter (= *Reihe Germanistische Linguistik (RGL)*, Band 315).